

Erklärung zum UK Modern Slavery Act¹

2023

LEONI ist ein globaler Anbieter von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für das Energie- und Datenmanagement in der Automobilbranche. Die Wertschöpfungskette reicht dabei von standardisierten Leitungen und Spezialkabeln bis hin zu hochkomplexen Bordnetz-Systemen samt zugehörigen Komponenten. Durch die Entwicklung von Kabel- und Bordnetz-Systemen der nächsten Generation unterstützt LEONI ihre Kunden als Innovationspartner und Lösungsanbieter mit ausgeprägter Entwicklungs- und Systemkompetenz auf dem Weg zu immer nachhaltigeren und vernetzten Mobilitätskonzepten. Die Unternehmensgruppe beschäftigte Ende 2022 rund 95.000 Mitarbeitende in 27 Ländern.

Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte und zum Schutz der Umwelt

LEONI ist überzeugt, dass soziale Verantwortung ein wichtiger Faktor für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist. Die Einhaltung der Menschenrechte und die Beachtung grundlegender sozialer Prinzipien sind für LEONI seit jeher unverzichtbare Bestandteile einer wertorientierten Unternehmensführung. LEONI duldet keine Menschenrechtsverletzungen und Verstöße werden unmissverständlich sanktioniert. Die Unternehmensführung, alle Mitarbeitenden und auch Lieferanten von LEONI sind aufgefordert, Menschenrechtsverletzungen, wie moderne Sklaverei und Menschenhandel, in den Geschäftsaktivitäten zu verhindern. Wir bekennen uns zu den internationalen Prinzipien

hinsichtlich des Schutzes von Menschenrechten und Umwelt. Dies umfasst insbesondere

- Einhaltung des Verbots von Kinder- und Zwangsarbeit,
- Recht auf Gesundheit und sichere Arbeitsbedingungen,
- angemessene Vergütung der Arbeitsleistung,
- Arbeitszeiten,
- Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit,
- Recht auf Kollektivverhandlungen,
- Schutz vor Diskriminierung und Belästigung,
- Chancengleichheit, Vielfalt und Integration,
- Verbot von rechtswidriger Enteignung und Entzug von existenzsichernden Ressourcen,
- Achtung des Datenschutzes und der Datensicherheit,
- Sicherheitsressourcen und Menschenrechtsschutz,
- Rechte lokaler Gemeinschaften und indigener Völker,
- Menschenrechte und Umwelt,
- Ökologische Verantwortung und den Umgang mit konfliktbehafteten Mineralien.

Präventionsmaßnahmen

Wir haben 2023 Richtlinien implementiert und aktualisiert, die unser Bekenntnis in unser tägliches Handeln integrieren, wie beispielsweise die Policy für Menschenrechte und

¹ Diese Erklärung erfolgt gemäß § 54 Teil 6 des Modern Slavery Acts 2015 (britisches Gesetz gegen moderne Sklaverei).

Arbeitsbedingungen und den internen LEONI Code of Conduct sowie unseren [Code of Conduct für Geschäftspartner](#), der die Einhaltung der Menschenrechte auch von LEONIs Geschäftspartnern und Lieferanten fordert. Zur Vermittlung dieser Grundsätze werden für die Mitarbeitenden entsprechende Schulungen angeboten. Ferner vermittelt LEONI seit 2023 mittels eines e-Learnings die wesentlichen Grundsätze zum Code of Conduct für Geschäftspartner. Während diese Richtlinien die Grundlage bilden, dient diese Erklärung dazu, jüngste Prozessentwicklungen zur Identifizierung, Bekämpfung und Verhinderung der modernen Sklaverei in den Standorten von LEONI und Lieferketten aufzuzeigen. Sie dient der Erfüllung der Anforderungen der UN-Leitsätze für Wirtschaft und Menschenrechte und den daraus resultierenden nationalen Anforderungen wie dem UK Modern Slavery Act.

LEONIs Nachhaltigkeitsprogramm ReWire zeigt das Nachhaltigkeitsengagement und die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen auf. ReWire hat drei Fokusbereiche: Klimaschutz, Materialeffizienz & Ressourcenschonung sowie Anständige Arbeit. Letzteres bildet die soziale Nachhaltigkeit wie gute Arbeits- und Lebensbedingungen und die Wahrung der internationalen Menschenrechte für die Mitarbeitenden von LEONI und in der gesamten Lieferkette.

Risikoanalyse

LEONI hat in 2023 Risikoanalysen in Bezug auf Menschenrechte, darunter auch das Verbot von Zwangsarbeit, sowie ihre umweltbezogenen Pflichten an ihren Standorten und entlang der Lieferkette durchgeführt, um potenzielle und tatsächliche negative Auswirkungen rechtzeitig identifizieren, bewerten und verhindern zu können. Aus den Ergebnissen leiten wir Maßnahmen zur Reduzierung dieser Risiken ab, wie beispielsweise durch Menschenrechtsschulungen. In unserem eigenen Geschäftsbereich und dem sämtlicher verbundener Unternehmen erfolgt die Evaluierung von Risiken mit Unterstützung der zuständigen Fachabteilungen, die jeweils Einschätzungen zur Risikolage in ihren Bereichen abgeben.

Die Risikoanalyse entlang unserer Lieferkette erfolgt anhand einer mehrstufigen Analyse unserer unmittelbaren Lieferanten. Sie basiert auf einer Bewertung dieser insbesondere in Hinblick auf ihr Herkunftsland und die Warengruppe der Lieferungen anhand öffentlich zugänglicher Datenbanken. Die so gewonnenen Ergebnisse werden auf ihre Plausibilität hin geprüft. Außerdem erfolgt zusätzlich eine stichprobenhafte Überprüfung der Bewertung im Einzelfall. Ergibt die Risikoanalyse ein erhöhtes menschenrechtliches oder umweltbezogenes Risiko, werden betroffene Lieferanten einer tiefergehenden Prüfung unterzogen und, falls erforderlich, angemessene Abhilfe- und Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Abhilfemaßnahmen

Bei Feststellung eines menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Verstoßes, zu denen u.a. auch die Verletzung des Zwangsarbeitverbots gehört, ergreifen wir umgehend angemessene Abhilfemaßnahmen. Diese Maßnahmen können, je nach Schwere des Verstoßes, bis hin zur Beendigung von Geschäftsbeziehungen reichen. Präventiv führen wir vor der Aufnahme neuer Geschäftsbeziehungen eine sorgfältige Prüfung unserer unmittelbaren Lieferanten durch.

LEONI fordert ferner ihre Lieferanten zu nachhaltigem und integrem Handeln, zur Einhaltung nationaler und internationaler Regelungen und insbesondere zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Sowohl die allgemeinen Geschäftsbedingungen als auch der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner verpflichten unsere Lieferanten, die entsprechenden Grundsätze und die Prinzipien des UN Global Compact einzuhalten.

LEONI verfolgt den im Code of Conduct für Geschäftspartner verankerten Grundsatz, dass Verstöße bestehender Lieferanten, insbesondere gegen die international anerkannten Menschenrechte wie moderne Sklaverei und Menschenhandel, nicht geduldet werden. LEONI lehnt jede Geschäftsbeziehung mit Geschäftspartnern ab, wenn diese in Sklaverei oder Menschenhandel verwickelt sind. 2023 gab es bei LEONI keine bestätigten Fälle von

Verstößen gegen soziale oder ökologische Standards.

Beschwerdeverfahren

Bei LEONI besteht für Mitarbeitende, aber auch Dritte entlang der gesamten Lieferkette ein [Hinweisgebersystem](#), um u.a. Menschenrechtsverletzungen oder Verstöße gegen den Code of Conduct für Geschäftspartner oder gegen das Verbot von Zwangsarbeit melden zu können.

Konfliktminerale und Kupfer in der Lieferkette

LEONI ist bestrebt, die Verwendung sogenannter Konfliktminerale wie Gold, Tantal, Zinn oder Wolfram zu vermeiden, die unter Missachtung der Menschenrechte gewonnen werden, und fordert ihre Lieferanten hierzu auf. Dies ist in einer konzernweit gültigen Richtlinie zu Konfliktmineralien erfasst. Seit 2014 informiert LEONI interessierte Kunden freiwillig mit einer standardisierten Vorlage (CMRT) gemäß dem

„Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ darüber, in welchem Umfang die Produkte von LEONI Konfliktminerale enthalten, die aus Minen oder Schmelzhütten bestimmter Länder stammen. Die notwendigen Informationen hierzu werden durch die jährliche Lieferantenabfrage generiert. Damit wird die Nachverfolgbarkeit dieser Stoffe sowie die Transparenz der Lieferkette gefördert und die Kunden von LEONI werden dabei unterstützt, ihre entsprechenden Anforderungen zu erfüllen.

Mit dem Beitritt als Partner zur freiwilligen Initiative Copper Mark trägt LEONI zum Erreichen der Ziele des Nachhaltigkeitsprogramms ReWire bei. In dieser engagieren sich Unternehmen und andere Organisationen gemeinsam für die verantwortungsvolle Kupferproduktion und verpflichten sich dazu, in ihren Lieferketten entsprechende Standards einzuhalten. Als reiner Verarbeiter ohne eigene Minen kann LEONI nicht offiziell von Copper Mark zertifiziert werden, trägt aber als engagierter Partner und Vorbild für ihre Lieferanten zum Erfolg der Initiative bei.

Nürnberg, im Dezember 2023



Klaus Rinnerberger
Vorsitzender des
Vorstands (CEO)



Dr. Harald Nippel
Mitglied des
Vorstands (CFO)



Dr. Ursula Biernert
Mitglied des
Vorstands (CHRO)
und Arbeitsdirektorin



Ingo Spengler
Mitglied des
Vorstands (COO)